



Gelungenes Theaterprojekt: Ein Insasse beginnt die starren Strukturen einer psychiatrischen Klinik in Frage zu stellen und die Station aufzumischen. Bild: Manuela Matt

## LESERBRIEF

### Eskapaden bleiben straflos

Zu «KV-Lehrlinge wurden zu Strassenräubern», Ausgabe vom 19. Januar

Vier volljährige Männer fühlen sich an der Beach-Party in Richterswil gelangweilt, fallen nach Mitternacht über Jugendliche her und rauben diese aus. Als dann geht es per Auto nach Zürich, wo man weiter Passanten angreift, mit Faustschlägen und Fusstritten traktiert, und ebenfalls beraubt. Diese Nachricht ist eigentlich nichts Neues. Man kann sagen, dass man sich an solche Meldungen gewohnt ist.

Die gefassten Täter konnten keinen Grund für ihr Verhalten angeben. Oder erwartet ein Richter eine Begründung, die solches Verhalten gutheissen würde? Was der «normale» Bürger nicht verstehen kann, ist der übliche richterliche Entscheid: bedingte Freiheits- und Geldstrafen. Das heisst, es gibt eigentlich gar keine Strafe. Wenn ich nochmals jung wäre, würde ich nur noch bedingt heiraten und nur bedingt in die Ferien gehen (kommt viel günstiger). Warum erhält ein vorbestrafter Raser auch nur eine bedingte Strafe? Warum werden die beiden ausländischen Täter trotz der vom Volk angenommenen Ausschaffungsinitiative nicht ausgewiesen? Schlussfolgerung: Wir werden weiterhin regelmässig über solche Taten lesen, denn jeder weiss, dass man in der Schweiz solche Eskapaden straflos durchführen kann. An die Opfer denken unsere Richter offenbar nicht.

Otto Gerber, Wädenswil

## VERANSTALTUNG

### Guggegaudi und Maskenball

**LANGNAU.** Am kommenden Freitag, 27. Januar, steigt im Schwerzi-Saal die zweite Guggegaudi des Vereins Fasnacht Langnau. Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Verschiedene Guggen werden für gute Stimmung sorgen. Am Samstag, 28. Januar, findet der 6. Kinderumzug mit Kindermaskenball ab 13 Uhr statt. Zuerst gibt es ein Guggenplatzkonzert auf dem Dorfplatz.

Um 13.30 Uhr startet der Kinderumzug in Richtung Schwerzi-Saal. Ab 14 Uhr steigt der Kindermaskenball mit Spielprogramm und Maskenprämierung. Um 19.30 Uhr beginnt dann der Maskenball für die Grossen. Bierschwemme, Bar, Frozen Baileys, Kafistube, verschiedene Guggen und die Liveband Wolkenbruch werden die Gäste erwarten. Gratistaxi im Umkreis von zehn Kilometern ab Mitternacht. Das Motto dieses Jahr heisst «Tierisch». (e)

Freitag, 27. Januar, ab 19.30 Uhr im Schwerzi-Saal. Samstag, 28. Januar, ab 13 Uhr auf dem Dorfplatz.

# Der Flug übers Kuckucksnest ist geglückt

**WÄDENSWIL.** Die Theatergruppe «Bühne frei» ist mit «Einer flog übers Kuckucksnest» sicher gelandet. Am Freitag war Premiere des Stücks. Das Publikum zeigte sich begeistert.

UELI ZOSS

Die Schminkutensilien sind wie die Bühnenkleider und die Requisiten versorgt. Jetzt ist Zeit zum Anstossen. Das Ensemble der Wädenswiler Theatergruppe «Bühne frei» feiert in der Garderobe des Etzelsaals die gelungene Premiere von «Einer flog übers Kuckucksnest». Es nimmt die Glückwünsche aus dem Bekanntenkreis entgegen. Ein Zuschauer, der die Laientruppe nicht näher kennt, ist spontan hinter die Bühne gekommen, um zu gratulieren.

Die Höhenangst ist unter den Akteuren definitiv verfliegen. «Riskieren wir etwa eine Bruchlandung?», haben sie sich zunächst gefragt, als sie vor Jahresfrist beschlossen, einen anspruchsvollen Stoff zu einem Mundart-Theaterstück umzuschreiben und aufzuführen. Als Vorlage diente immerhin der mit fünf Oscars preisgekrönte Filmklassiker

«Einer flog über das Kuckucksnest» von Milos Forman mit Jack Nicholson in der Hauptrolle.

#### Keine Kopie von Jack Nicholson

Fast hat man Angst, mit Christos Papadopoulos auf Tuchfühlung zu gehen. Erst muss man sich vergewissern, dass er nicht mehr der stotternde Patient Billy Bibbit auf der Station der psychiatrischen Anstalt ist, den er zuvor zweieinhalb Stunden lang hervorragend gespielt hat. «Ich habe meine Texte mehr oder weniger selbst geschrieben. Dabei musste ich darauf achten, dass sie trotz des Stotterns klar verständlich blieben», erklärt er. Ebenso beklemmend gut interpretiert Martin Höhn den Part des Patienten Martini. «Im Film nimmt Danny DeVito diese Rolle ein. Er kommt mir im Streifen aber fast zu sympathisch daher. Ich spiele einen andern Typen.» Als Mass für den Beifall ist der Vorhang im Etzelsaal

am Ende der Premiere mehrmals geöffnet worden. Grossen Anteil am lang andauernden Applaus des Publikums kommt Manuel Loosli zu. Er gibt den Randall McMurphy alias Jack Nicholson. «Ich habe den Film letztmals vor fünf Jahren gesehen und seither bewusst nicht mehr», sagt Loosli. «Ich will mein eigener McMurphy sein.» Den grossen Jack Nicholson zu imitieren, sei ohnehin ein schwieriges Unterfangen.

«Ich erlebe auf der Bühne intensive Gefühle», sagt Heidi Stieger in der Rolle der machtbesessenen Oberschwester Mildred Ratched, welche die Patienten einem menschenverachtenden Regime unterzieht. «An der Premiere war es nochmals eine Spur emotionaler.» Es wirkt irgendwie befreiend, sie jetzt fröhlich lachen zu sehen. Zuvor hat sie die kaltherzige Miss Ratched derart überzeugend gespielt, dass das Publikum tatsächlich ein Feindbild in Erinnerung behält.

#### Lustig und traurig zugleich

«Die Vorführung bringt dich zum Lachen, aber auch zum Nachdenken», sagt

Zuschauerin Doris Schanz beim Umtrunk nach der Premiere. Sie trifft den Inhalt des Stücks auf den Punkt. Geschickt hat Thomas Lüdi, Leiter und Regisseur von «Bühne frei», einige Passagen eingestreut, die dank Wortwitz oder Situationskomik zu komisch-lustigen Sequenzen werden. Platter Humor wäre angesichts des tragisch endenden Pokers von McMurphy und seinen Mitinsassen um mehr Freiheit und mehr Selbstbestimmungsrecht indes völlig unangebracht.

Das Publikumsinteresse lasse noch zu wünschen übrig, meint Lüdi, nachdem an der Premiere die Kapazität des Etzelsaals längst nicht ausgeschöpft worden ist. «Aber das ist fast immer so. Erst wenn es sich herumgesprochen hat, dass wir wieder auf der Bühne sind, werden die Leute kommen.» Für einmal haben die Abwesenden an der Erstaufführung unrecht gehabt.

Aufführungsdaten, immer um 20 Uhr im Etzelsaal in Wädenswil: Mittwoch, 25. Januar; Donnerstag, 26. Januar; Mittwoch, 1. Februar, bis Freitag, 3. Februar; Mittwoch, 8. Februar, bis Samstag, 11. Februar. Vorverkauf: www.buehne-frei.ch und Buchhandlung Ramensperger in Wädenswil.

## Spass am «Rundgang dur alt Horge»

**HORGEN.** Kürzlich führten Heinz Aschmann und Peter Hauser die Pensionäre des Tödiheims mit Fotos auf einem virtuellen Spaziergang durch Horgen.

Wie anders präsentierte sich Horgen doch in den Jahren zwischen 1900 und 1950. Damals gab es noch Weinberge, viele Grünflächen, Brunnen und nostalgische Einkaufsläden im Dorf. Pferdewagen fuhren durch Naturstrassen, und wenn ein Auto der alten Manier durch die Strassen scheppte, blieben die Horgner stehen und schauten dem Gefährt staunend nach.

Diese und viele andere alte Geschichten erzählten Heinz Aschmann und Peter Hauser, Stiftungsräte des Ortsmuseums Sust, Horgen, kürzlich den Pensionären des Tödiheims in Wort und Bild. Diesen gefiel es, wieder einmal an ihr altes Horgen erinnert zu werden. Viele längst dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallene Gebäude lebten in der Bildprä-

sentation im Horgner Altersheim wieder auf: Sowohl die Seidenweberei Stünzi wie die Villa Stäubli, der alte Meierhof, die Buchdruckerei Schläpfer, die Plattenhof-Siedlung und deren Konsumverein tauchten in Bildern auf. Stattlich und stolz zeigte sich auch das bereits im Jahre 1907 erbaute Schulhaus Rotweg. Der Vortrag der beiden Referenten war ein

Eintauchen in das weniger hektische, wenn auch nicht ganz problemlose Horgen von anno dazumal: Zum Schluss der Präsentation zeigten die beiden Sust-Stiftungsräte den Seniorinnen und Senioren, wie Gaukler damals mit einem Tanzbär in Horgen Station machten. Der Nasenring, der Meister Petz schmerzte, gehört längst der Vergangenheit an. (e)



Eine nostalgische Aufnahme des Horgner Ortsteils Käpfnach. Bild: zvg

## Heiniger am MS-Sponsorenlauf

**OBERRIEDEN.** In Kooperation mit der Wandergruppe Oberrieden findet am Sonntag, 5. Februar, ein Spendenlauf zugunsten von Menschen mit Multipler Sklerose statt.

Angesprochen, am Sponsorenlauf zugunsten von Menschen mit Multipler Sklerose (MS) teilzunehmen, werden alle, die sich gerne in der freien Natur bewegen, sei es mit Nordic Walking, Wandern oder Spazieren. Gruppen und Firmenteams sind ebenso willkommen. Und so funktioniert es: Die Teilnehmenden suchen sich vor dem Anlass in ihrem Umfeld einen oder mehrere Sponsoren, die einen beliebigen Betrag ab 3 Franken für jeden gelaufenen Kilometer oder einen fixen Pauschalbetrag zusichern. Beim letzten Mal kamen so über 39000 Franken zusammen.

Einer, der sich wiederholt und sehr engagiert für die Anliegen von MS-Betrof-

fenen einsetzt, ist der Zürcher Regierungsrat und Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger: «MS ist eine Krankheit mit vielen Gesichtern, aber nur eines prägt die gesellschaftliche Vorstellung: Behinderung und Abhängigkeit. Das muss nicht sein. Die MS-Gesellschaft unterstützt Betroffene im Umgang mit der Krankheit, klärt auf, stärkt, bewegt. Zum Beispiel mit dem Walkathon. Klar, dass ich auch dieses Jahr wieder mitlaufe.»

#### Parcours auch für Rollstühle

Start und Ziel der Veranstaltung ist die Mehrzweckhalle Pünt an der Püntstrasse 8 in Oberrieden. Ein spezieller Kurzparcours für Rollstühle steht zur Verfügung. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, in der Mehrzweckhalle wie unterwegs auf der Strecke gibt es verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten. (e)

Sonntag, 5. Februar, 8 bis 14 Uhr, Mehrzweckhalle Pünt, Oberrieden, Gratis-Shuttlebus ab SBB-Bahnhof Oberrieden See zur Pünt-Halle. Anmeldeformulare unter www.walkathon.ch. Anmeldungen werden auch vor Ort entgegengenommen. www.multiplesklerose.ch